

zimmer als „ältester Raum Solingens“ renoviert und dient jetzt u.a. als Ausstellungsraum.

## Die Orgeln

Einem ungewöhnlichem Projekt haben wir die beiden heutigen Orgeln zu verdanken. Orgelbauer und Kantor Matthias Wagner baute sie von **1995-2001** in einer Orgelbauwerkstatt auf den Emporen unserer Kirche. Die Durchführung des



Die Glocken und ihre Namen:  
„Luther“ 2.590 kg  
Ton „des“  
„Hindenburg“  
1.830 kg Ton „f“  
„Bismarck“  
1.235 kg Ton  
„es“  
„Klarenbach“  
759 kg Ton „as“  
Gesamtgewicht  
6.414 kg

Projektes wurde möglich durch den Einsatz des Orgelbauvereins und der Spendenfreudigkeit der Walder BürgerInnen.

Die große Orgel von **2001** (Westempore) orientiert sich klanglich an der Entstehungszeit der Kirche. Sie hat 46 Register, beruhend auf der Grundlage des süddeutschen Barocks.

Als Chororgel konnte ein einmanualiges Instrument mit 16 Registern realisiert werden, das als Typus in Frankreich und Italien im 18. und 19. Jahrhundert weit verbreitet war.

## Die Glocken

Während des ersten Weltkrieges wurden **1917** für Rüstungszwecke drei Bronzeglocken und die Kupferbedachung des Kirchturms eingeschmolzen. Bereits **1919** ertönte das heutige Geläut, bestehend aus vier Stahlglocken, die im II. Weltkrieg von der Beschlagnahme verschont blieben.

## Ev. Kirchengemeinde Wald

Sternstraße 24 42719 Solingen 0212 230 210  
[gemeindeamt@ev-kirche-wald.de](mailto:gemeindeamt@ev-kirche-wald.de)  
[www.kirche-wald.de](http://www.kirche-wald.de)

### Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

**Denkmalstiftung Walder Kirche e.V.**  
Walder Kirchplatz 36, 42719 Solingen  
[kontakt@denkmalstiftung-walder-kirche.de](mailto:kontakt@denkmalstiftung-walder-kirche.de)  
[www.denkmalstiftung-walder-kirche.de](http://www.denkmalstiftung-walder-kirche.de)  
Spendenkonto 5 24 50 55  
Stadtsparkasse Solingen BLZ 342 500 00

### Verein für Orgelbau und Kirchenmusik e.V.

Sternstraße 24, 42719 Solingen  
[Julius.Voget@gmail.com](mailto:Julius.Voget@gmail.com)  
Spendenkonto 5 01 28 02  
Stadtsparkasse Solingen 342 500 00

## Öffnungszeiten Citykirche Wald

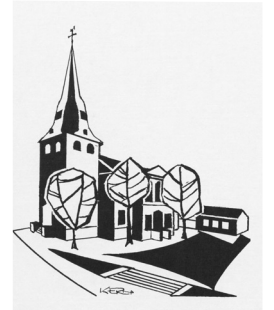
Walder Kirchplatz 1 42719 Solingen

### Offene Kirche, Kirchencafé und Weltladen

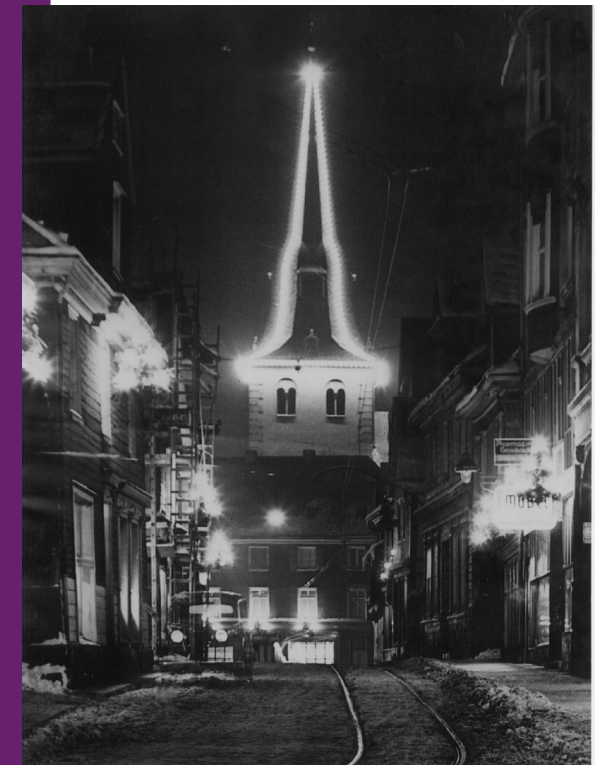
mittwochs & freitags 9.30-12.30 h  
donnerstags 15.30-18.00 h  
(samstags 10.00-12.30 h nur der Weltladen)  
sonntags zum & nach dem Gottesdienst 11.00 h  
donnerstags 18.00 Uhr „Die 10 Minuten-Andacht“

## Ev. Kirche Wald

Die Kirche mit dem 1000jährigen Turm



## Kleine Kirchengeschichte



Historische Aufnahme der Kirche mit der ersten Weihnachtsbeleuchtung

## Geschichte der Walder Kirche

Bereits um das Jahr **900** wird eine einfache Saalkirche aus Holz an der Stelle der heutigen Walder Kirche vermutet. Am 3. Mai **1019** schenkte Heribert, Erzbischof von Köln, den Hof und die Kirche in Wald der von ihm gegründeten Abtei Deutz. Der Fronhof, auch Deutzer Hof



Das Turmzimmer der Walder Kirche, der älteste Raum Solingens, wird u.a. genutzt als Ausstellungsraum

genannt, lag der Kirche gegenüber.

In der Schenkungsurkunde wird eine erste Langschiffkirche mit Turm genannt. Der Turm der Kirche ist damit das **älteste Bauwerk Solingens**. Er ist mit seinen über 2 Meter starken Mauern einem Festungsturm ähnlich, aus Bruchsteinen errichtet und später verputzt. Seine einzige Zierde sind im Obergeschoß auf jeder Seite gekoppelte romanische Rundbogenfenster. Die ursprüngliche Kirche ist als dreischiffige Basilika mit einbezogenem Chor und Apsis überliefert, eine ausführliche Baubeschreibung aber fehlt leider.

**1780** wurde an einen Neubau der baufäl-

lig gewordenen Basilika gedacht. Obwohl die Gemeinde seit dem **2. September 1591 evangelisch** war, befand sie sich im Besitz des nahegelegenen katholischen Klosters Gräfrath, an das noch der Zehnte gezahlt werden mußte. Nachdem die Abtei eine Unterstützung verweigerte, wurde in einem mehrjährigen Rechtsstreit festgelegt, daß die Äbtissin einen Abfindungsbetrag von „2485 Reichsthalern“ zahlen mußte. Durch die Wirren der französischen Revolution kam es jedoch nicht mehr dazu.

**1804** brach unmittelbar nach einem beendeten Gottesdienst ein Teil des Gewölbes ein. Die Gemeinde errichtete eine **hölzerne Notkirche** („Tente“).

Nach den Wirren der napoleonischen Kriege wandte sich die Gemeinde an den namhaften Düsseldorfer Baudirektor Adolph von Vagedes, einem Zeitgenossen Schinkels. Vagedes fertigte 1815 insgesamt fünf Entwürfe an. Im Mai **1816** erfolgte der Abbruch der Ruine. Bedingt durch die folgenden Hungerjahren 1816-1817 und einen Wechsel des Bauunternehmers zögerte sich der Baubeginn heraus und die Kosten drohten auszufern, so daß die Kirchengemeinde ein Bittschreiben an König Friedrich Wilhelm III. von Preußen richtete. Am 27. April 1818 kam die erfreuliche Antwort, daß der König 10.000 Thaler und das ganze Bauholz stiftete. Damit war die Finanzierung des Bauvorhabens gesichert.

Am 15. August **1819** begann die offizielle Bauzeit. Ein Jahr später stürzte ein großer Teil des neu errichteten Tonnengewölbes wieder ein. Nach aufwendigen Untersuchungen, in deren Verlauf sich Vagedes vom Bau zurückzog und auch der Unternehmer wechselte. Nun ging der Bau zügig voran. Anstelle des Tonnengewölbes ließ der von der Regierung als Bauleitung einge-

setzte Inspektor Felderhof eine verputzte Decke einbauen, die sich für die Akustik des Kirchraumes als sehr vorteilhaft erwies. Obwohl noch nicht ganz fertig gestellt, wurde die Kirche am Reformationstag **1824** eingeweiht.

1854 wurde wegen erheblicher Mängel erwogen, auf dem Kirchplatz einen Neubau zu errichten. Das Presbyterium entschied sich jedoch für eine gründliche Renovierung. Im Zuge dieser Maßnahme wurde der Fußboden angehoben und eine Holzkassettendecke eingebaut. Zugleich erhielt die Kirche eine größere Orgel mit 23 Registern.

**1965-68** wurde das Kircheninnere vollständig umgestaltet (Anstrich, Fensterverglasung, Steinfußboden mit Heizung, Beleuchtung, Bestuhlung, Altar, Kanzel und Taufbecken). **1973** wurde die Schieferabdeckung des Turms durch Kupferverkleidung ersetzt.



Die große Wagner-Organ

**1999** wurde eine Sanierung der gesamten Außenfassade notwendig. Sie wurde finanziert mit Hilfe der eigens gegründeten Denkmalstiftung. Im Zuge dieser Arbeiten wurde das Turm-